



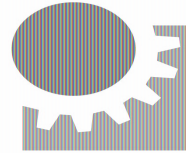
## Das Tüfteltheater und was dahinter steckt

Anka Stahl

veröffentlicht am 06. November 2023  
auf der Webseite des Zukunftskiezes

[www.zukunftkiez-hellersdorf.de](http://www.zukunftkiez-hellersdorf.de)

*Holger Haas ist Sozialpädagoge, Schauspieler und Theaterpädagoge und begleitet im HELLEUM Kinder beim entdeckenden Lernen. Obwohl er schon am Theater, beim Film, in Schulen und Kitas gearbeitet hat, kann er sich keine andere Arbeit mehr vorstellen. Dabei hatte er mit Naturwissenschaften eigentlich nichts am Hut! Wir fragten ihn nach seiner Arbeit und nach den Projekten des Zukunftskiezes.*



KINDERFORSCHER\*  
HELLE

### **Herr Haas, wie war die offene Lernwerkstatt in den Herbstferien? Sie mussten ja arbeiten...**

Vier Tage in den Herbstferien hatten wir von 13 bis 17 Uhr Offene Lernwerkstatt, da war was los! Ohne die Förderung aus den Projektgeldern des Zukunftskiezes hätten wir das nicht leisten können.

Am zweiten Tag war es unglaublich voll und auch die restlichen Tage waren gut besucht. Es ist kostenfrei, die Kinder können kommen und gehen, wie sie Zeit und Lust haben oder wie die Freunde und Freundinnen da sind. Das kann man nicht planen.

Es waren auch überraschend viele Großeltern mit ihren Enkelkindern da und auch Familien aus anderen Bezirken. Die meisten sind aber hier aus dem direkten Umfeld.

### **Und wie läuft so ein Tag ab? Sie betreuen die Lernwerkstatt allein?**

Ja, manchmal mit einer Honorarkraft. Also ich bin für alle Ideen offen, die die Kinder mitbringen. Meistens gehen wir die Lernumgebung gemeinsam durch und probieren sie aus. Und dann gehen wir in Forscherdialoge: Was denkst du, macht ein schwarzes Loch? Was meinst du, wie es entsteht? Sowas macht natürlich neugierig. Ich frage, was die Kinder vermuten, wie das funktioniert, was ihre Vorstellungen davon sind. Was könnte es mit der Schwerkraft auf sich haben?

Es wird hier aber auch viel mit Holz gebaut oder auch gelötet. Also auch technische Bildung ist bei den Kindern hoch im Kurs. Die meisten setzen tatsächlich eigene Ideen um oder lassen sich inspirieren von dem, was sie hier vorfinden. Die „Please touch me Atmosphäre“ der Lernwerkstatt sorgt dafür, dass die Kinder sanktions-, und barrierefrei an die Stationen oder die Regale gehen können.

### **Das HELLEUM gibt es jetzt seit zehn Jahren. Welche Bedeutung hat diese Einrichtung für Hellersdorf und den Bezirk?**

Die Kinder können vor allem die Erfahrung machen, wie man anders lernen kann: Wir haben praktisch alle Grundschulen im Bezirk schon einige Male hier gehabt. Manche Kinder sind so begeistert, dass sie dann gleich am nächsten Nachmittag zur offenen Lernwerkstatt wiederkommen.

Wir sind eine Bildungsinstitution, die über Schule hinausgeht. Wir wollen natürlich auch „Schule“ machen, aber anders, nämlich entdeckend und nicht klassisch frontal. Wir machen ja auch

Fortbildungen für Lehrkräfte, um die Lernwerkstattidee, das entdeckende Lernen, in den Schulalltag zu integrieren.

Ich persönlich finde, es ist ein unglaublicher Bildungsleuchtturm, der weit über die Grenzen Hellersdorfs ausstrahlt nach ganz Berlin und auch ins Ausland, da sind wir ja auch unterwegs.

### **Aber das HELLEUM ist immer noch ein Unikat...**

Das HELLEUM als großen außerschulischen Lernort gibt es tatsächlich kein zweites Mal. Es werden immer wieder Anfragen gestellt aus anderen Berliner Bezirken, die das auch wollen, aber bisher hat sich daraus noch nichts entwickelt.

Es gibt Lernwerkstätten in Schulen, es gibt Hochschul-Lernwerkstätten, wir sind auch alle gut vernetzt. Wir arbeiten zusammen und unterstützen uns, aber das HELLEUM in dieser Form gibt es kein zweites Mal.

### **Das HELLEUM gehört zum Bildungscampus Kastanie – daraus soll jetzt der „Zukunftskiez“ werden. Wie arbeiten Sie bisher zusammen und was erwarten Sie vom Zukunftskiez?**

Es ist ein gutes Netzwerk, wir tauschen viele Informationen aus: Was passiert im Kiez? Wo sind neue Kultureinrichtungen? Was passiert in der Bildung? Aber auch: Mit welchen aktuellen Entwicklungen müssen wir rechnen?

Durch das Netzwerk weitet sich auch unser Bekanntheitskreis. Manchmal kommen Leute, die ganz in der Nähe wohnen, aber woanders einen Flyer gesehen oder von uns gehört haben. Manche Kinder waren vielleicht sogar mit der Schule hier, wussten aber nicht, dass man auch mal nachmittags herkommen kann. Da profitieren wir alle voneinander.

Und wir finden es natürlich toll, dass auch eine gewisse Summe an Geldern aufgebracht wurde. Dadurch können wir ganz andere Projekte miteinander anbieten. Das ist großartig.

Wie gesagt, die Lernwerkstatt als Ferienprojekt könnten wir in der Form sonst nicht gestalten. Auch das Tüfteltheater „Der ko(s)mische Ausflug“ mit drei Vorstellungen wäre sonst nicht denkbar gewesen.

Über die Offene Lernwerkstatt-Tage wird übrigens gerade ein Dokumentationsfilm erstellt.

### **Wie ist das Tüfteltheater angelaufen?**

Also wir mussten kräftig Werbung für die Premiere machen, weil das „Go“ erst wenige Tage vorher kam. Die Resonanz der 25 Zuschauer:innen der ersten Vorstellung war super. Für die Vorstellung im November haben wir schon 20 Anmeldungen. Das läuft sehr gut.

Bei dieser Art des Theaters muss man mit den Kindern in Dialog kommen, deswegen ist so eine kleine Gruppe viel besser, da wird jedes Kind wahrgenommen und hat die Möglichkeit mitzumachen.

### **Was wünschen Sie sich für den Zukunftskiez?**

Ich würde gern mehr Kultur hier reinbringen, wie das Tüfteltheater. Die Leute hier gehen weniger ins Theater und sie haben oft auch gar keine Möglichkeit dazu. Hier haben sie die Chance, kostenfrei eine Vorstellung zu besuchen und dann diese Ideen aus dem naturwissenschaftlichen Kindertheater auch noch weiterzuspinnen. Das ist dann kein einmaliges Event, denn sie können am nächsten Tag wieder herkommen und weiterverfolgen, was sie da angefangen haben. Naturwissenschaft und Theater – das ist schon eine gute Verbindung. Ich finde, das könnte man hier mehr institutionalisieren.

Und noch etwas: Das Haus wird ja viele Stunden nicht bespielt, z.B. in den Ferien, an den Abenden, am Wochenende. Da kann man ganz viel machen.

### **Also ein multifunktionales Haus, das noch viel mehr genutzt werden könnte.**

Ja, z.B. zur „Langen Nacht der Wissenschaften“ oder „Familien forschen am Samstag“. Einmal im Jahr gibt es hier samstags eine Veranstaltung über den Familienpass, die ist immer ausgebucht. Die Familien kommen aus ganz Berlin. Die kennen das nicht und sind ganz begeistert, dass es so etwas gibt.

Also da ließe sich viel machen, auch in Kooperation mit anderen Einrichtungen des Zukunftskiez. Natürlich braucht es Personal dazu. Und wir wollen den Raum nicht zweckentfremden, es muss schon zum Profil des Forschens und Entdeckens passen.

### **Was haben Sie in den zehn Jahren selbst gelernt?**

Also ich hatte mit Naturwissenschaften gar nichts am Hut, bevor ich hier angefangen habe. Ich habe hier eine unwahrscheinliche Lust zu lernen entwickelt und auch die Fähigkeit, das Gelernte weiterzugeben und zwar anders als in der Schule. Das ist schon eine Kunst, so eine Lernumgebung zu entwickeln. Wir machen ja keine physikalischen Experimente, sondern hier können die Kinder ihren eigenen Fragen nachgehen.

Ich kann hier wirklich viel und kreativ Dinge entwickeln, die auch angenommen werden, wie die Fortbildungen für Erwachsene, das Kindertheater und auch Texte für Fachzeitschriften.

Die Vielseitigkeit in dieser Einrichtung, in diesem Beruf macht unwahrscheinlich viel Spaß.

### **Wie sind Sie denn zu dem Beruf gekommen?**

Das war ein großer Zufall. Ich habe als Schauspieler gearbeitet, am Theater und im Film, aber davon leben konnte ich nicht. Ich habe immer auch andere Jobs gemacht, z.B. Spielmobilarbeit, habe auch eine Erzieherausbildung. Gruppenarbeit mit Kindern ist mir also vertraut. Ich habe dann Sozialpädagogik studiert und später in der Grundschule meiner Kinder in der Lernwerkstatt gearbeitet. Bei einem Netzwerktreffen wurden dann Leute für das HELLEUM gesucht. Und seitdem bin ich hier.

### **Sie sind sicher der einzige Schauspieler hier...**

Ja und schon als ich hier angefangen habe, hatte ich die Idee für das Tüfteltheater. Ich wusste, das mache ich irgendwann, weil das einfach auf der Hand liegt! Wissenschaftliches Kindertheater gibt es so in der Form auch kein zweites Mal. 2017 hatten wir dann die erste Premiere. Dafür haben wir damals auch schon Projektgelder bekommen. Seitdem bin ich sozusagen auch in meinem alten Job wieder angekommen.

Mehr über das Tüfteltheater findet man unter [www.tuefteltheater.de](http://www.tuefteltheater.de)

